
*Grundlagen zum Studium
der Sportwissenschaft*

Band



Forschungsmethoden – Untersuchungspläne – Techniken der Datenerhebung in der Sportwissenschaft

Forschungsmethodologische Grundlagen

Bernd Strauß und Herbert Haag (Hrsg.)

Hofmann-Verlag Schorndorf

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort		7
Einleitung	(B. Strauß und H. Haag)	9
Teil A:	Grundlagen der Forschungsmethodologie	
A 1:	Grundlegende Aspekte der Forschung Einführung (H. Haag)	13
	Zur Entwicklung der modernen Wissenschaften (M. Kolb)	15
	Terminologische Klärung forschungsrelevanter Begriffe (H. Haag)	23
	Wissenschaftsphilosophische Grundlagen Erkenntnis- und Wissenschaftstheoretische Positionen (H. Haag)	27
A 2:	Typen von Forschung: Der naturalistische und rationalistische Forschungsansatz Einführung (H. Haag)	35
	Der hermeneutische Zweig (H. Haag)	39
	Phänomenologie und qualitative Forschung (J. Thiele und M. Kolb)	49
	Systemtheorie: Ursprünge, Entwicklungen und kritische Anmerkungen (J. Möller)	69
	Empirisch-analytische Forschung Von empirischen zu statistischen Hypothesen (B. Strauß und J. Möller)	79
	Zum qualitativen und quantitativen Forschungsansatz (D. Hackfort)	89
A 3:	Worte und Zahlen: Ein theoretischer Bezugsrahmen zur Datenerhebung Einführung (H. Haag)	95
	Theoriebezug für Daten kodiert in Worten (H. Haag)	99
	Über das Quantifizieren Theoriebezug für Daten kodiert in Zahlen (B. Strauß)	109

Teil B:	Untersuchungspläne in der Sportwissenschaft	
B 1:	Deskriptive Methoden-Orientierung: Beispiele für Untersuchungspläne Einführung (H. Haag)	137
	Zur Planung deskriptiv orientierter Untersuchungen (H. Haag)	139
B 2:	Korrelative Methoden-Orientierung: Beispiele für Untersuchungspläne Einführung (O. Köller)	147
	Überprüfung von Zusammenhangshypothesen (O. Köller)	149
B 3:	Experimentelle Methoden-Orientierung: Beispiele für Untersuchungspläne Einführung (B. Strauß)	165
	Experimentelle und Quasi-experimentelle Versuchspläne (J. Möller und B. Strauß)	167
	Einzelfallanalysen (W. Schlicht)	183

Teil C:	Techniken der Datenerhebung in der Sportwissenschaft	
C 1:	Formale Orientierung	
	Einführung (B. Strauß)	197
	Beobachtung (M. Clausen und I. Hosenfeld)	199
	Befragen (W. Schlicht)	209
	Inhaltsanalyse (Th. Philipp)	219
	Qualitative und quantitative Analysen im Verfahrensverbund - Das Beispiel der Video(Selbst)kommentierung (VSK) (D. Hackfort und A. Schlattmann)	227
C 2:	Inhaltliche Orientierung: Theoriefelder	
	Einführung (B. Strauß)	235
	Datenerhebung in der Sportmedizin (G. Badtke)	237
	Datenerhebung in der Biomechanik (R. Preiß)	249
	Datenerhebung in der Sportpsychologie (J.-P. Janssen)	269
	Datenerhebung in der Sportpädagogik (H. Haag)	285
	Datenerhebung in der Sportsoziologie dargestellt am Beispiel der Finanz- und Strukturanalyse der Sportvereine in Deutschland (K. Heinemann)	299
	Datenerhebung in der Sportgeschichte (K. Stukenbrock)	317
	Datenerhebung in der Sportphilosophie (J. Court)	333
C 3:	Inhaltliche Orientierung: Themenfelder	
	Einführung (B. Strauß)	343
	Datenerhebung im Hinblick auf Bewegung	
	Diagnostik motorischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (K. Bös)	345
	Datenerhebung im Hinblick auf das Training (J. Krug)	365
	Systematische Spielbeobachtung (M. Lames)	373
Autoren		385

VORWORT

Vor fünf Jahren eröffneten wir die Reihe "Grundlagen zum Studium der Sportwissenschaft", die auf insgesamt fünf Bände angelegt ist. Bislang konnten wir drei Bände veröffentlichen.

Als erster erschien im Jahr 1989 der Band "Theorie- und Themenfelder der Sportwissenschaft", der von H. Haag, B. Strauß und S. Heinze herausgegeben wurde (Band IV in der Reihe). In kurzer Folge konnten wir die beiden Bände "Informationswege zur Theorie und Praxis des Sports" von H. Haag und K. Hein (Band V) im Jahre 1990 und ein Jahr später die "Einführung in das Studium der Sportwissenschaft" von H. Haag (Band I) präsentieren.

In den beiden noch ausstehenden Bänden (Band II und III der Reihe) sollen forschungsmethodologische Fragen im Mittelpunkt stehen.

Ziel dieser beiden Bände ist es, Studierenden einen Einstieg in den Prozeß der wissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung zu geben. Darüber hinaus erhoffen wir uns aber auch, an manchen Stellen Anstöße für die Lösung wissenschaftlicher Probleme zu bieten.

Wir freuen uns, Ihnen den ersten dieser beiden Bände vorlegen zu können. Leider konnten wir unseren anfangs gewählten zeitlichen Rhythmus nicht beibehalten, so daß es drei Jahre bis zu dieser Veröffentlichung gedauert hat.

So ist ein Dankeschön an viele Personen für ihre Geduld angebracht. Dieser Dank gilt zunächst dem Hofmann-Verlag, der trotz der langen Zeitspanne beharrlich-konsequent die Veröffentlichung unterstützte.

Allen beteiligten Autoren gilt unser Dank für die gute Zusammenarbeit. Einige hatten ihre Arbeiten zu diesem Band inklusive dem obligatorischen Reviewing schon sehr frühzeitig abgeschlossen, so daß ein herzlicher Dank an alle diese Kolleginnen und Kollegen für ihr geduldiges Warten geht. Da die Aktualität der Beiträge aus diesem - von uns zu vertretenden Grund - sehr unterschiedlich ist, haben wir das Eingangsdatum der Erstfassung am Ende jeden Beitrags angegeben.

Neben dem Verlag und hier natürlich insbesondere Herr Morgenstern und den Autoren gibt es eine ganze Reihe weiterer Personen und Institutionen, ohne die dieser Band nicht hätte erscheinen können. Allen voran sind hier M. Clausen und I. Hosenfeld zu nennen, die über einige Monate hinweg das Layout und die graphische Gestaltung kompetent und zuverlässig betreuten.

Dank gebührt aber auch den anderen wissenschaftlichen Hilfskräften der Abteilung Sportpädagogik des Kieler Instituts für Sport und Sportwissenschaften D. Scherer und H. Sander, die wie die Abteilungssekretärin Frau Kalis beim Layout, Korrekturlesen und der EDVmäßigen Erfassung der Texte mitgewirkt haben.

Für das Gelingen waren neben allem persönlichen Einsatz aber auch die guten institutionellen Rahmenbedingungen der Kieler Abteilung für Sportpädagogik wichtig.

Kiel/Berlin, im April 1994

B. Strauß
H. Haag

EINLEITUNG

B. STRAUB UND H. HAAG

In diesem Band werden forschungsmethodologische Fragen behandelt. Wir haben zahlreiche Autoren gebeten, einen Beitrag zu diesem Thema anzufertigen. Vorgegeben haben wir einen Rahmen, der sich an den wesentlichen Schritten eines forschungsmethodologischen Ablaufs orientiert (vgl. HAAG 1991, 292ff.).

Stufe 1:	Wissenschaftsphilosophische Gesichtspunkte
Stufe 2:	Forschungsmethoden
Stufe 3:	Untersuchungspläne
Stufe 4:	Techniken der Datenerhebung
Stufe 5:	Techniken der Datenbearbeitung
Stufe 6:	Wissenstransfer

In diesem Band II werden die ersten vier Stufen behandelt. Im später erscheinenden Band III sind Arbeiten zu Techniken der Datenbearbeitung und zu Fragen des Wissenstransfers zu finden.

Das Buch gliedert sich in drei Teile A, B, und C mit jeweils drei Abschnitten.

Im *Teil A* werden die Grundlagen der Forschungsmethodologie behandelt.

Im ersten Abschnitt können einige Hinweise zum Selbstverständnis der Wissenschaft dazu beitragen, die hier dargestellten Forschungsansätze einzuordnen. Es bedarf dazu ferner einer terminologischen Klärung von forschungsbezogenen Begriffen. Wissenschaftsphilosophische Grundlagen sind für das Verständnis von Forschung notwendig und werden in den beiden Formen Erkenntnistheorie und Wissenschaftstheorie behandelt.

In dem zweiten Abschnitt "Typen von Forschung: Der naturalistische und rationalistische Forschungsansatz" wird eine von GUBA & LINCOLN (1988) diskutierte Dichotomie aufgegriffen. Beide Ansätze bilden den Hintergrund für einige Arbeiten in diesem Abschnitt, die sich mit hermeneutischen, phänomenologischen, systemtheoretischen und empirisch-analytischen Forschungszweigen befassen. Eine kritische Auseinandersetzung mit quantitativen und qualitativen Ansätzen bildet den Abschluß dieses Abschnitts.

Im dritten Abschnitt wird die Frage diskutiert, ob und wie Worte und Zahlen Sachverhalte repräsentieren können. In zwei Arbeiten wird kurz auf Abbild-, Kategorisierungs- und Aufnahmetheorien sowie Meß-, Skalierungs- und Testtheorien eingegangen.

Im *Teil B* werden verschiedene Beispiele behandelt, welche Pläne in welchen Untersuchungssituationen angemessen sind.

Die Unterscheidung von Forschungsmethoden und Untersuchungsplänen ergibt sich u.a. aus dem Grad der Konkretheit. Während Forschungsmethoden in ihrer Aussage relativ abstrakt und global sind, geht es bei den Untersuchungsplänen u.a. um eine konkrete Planung von Forschungsabläufen.

In drei Abschnitten werden Untersuchungspläne auf dem Hintergrund von drei Orientierungen unterschieden. Behandelt werden deskriptive, korrelative und experimentelle Untersuchungspläne.

Im Teil C wird ausführlich auf verschiedene Techniken der Datenerhebung eingegangen. In zwei Richtungen wird dieses Thema behandelt. Zum einen werden in einem ersten Abschnitt im Rahmen einer formalen Orientierung einige Techniken wie Beobachtung, Befragung und Inhaltsanalyse unterschieden. In den beiden folgenden Abschnitten werden die Techniken zum anderen aus dem inhaltlichen Blickwinkel der verschiedenen Teildisziplinen der Sportwissenschaft betrachtet, wobei im zweiten Abschnitt die Techniken aus der Sicht von sieben Theoriefeldern der Sportwissenschaft (vgl. HAAG 1991) thematisiert werden und im dritten aus der Sicht von drei Themenfeldern.

Dieses Buch ist kein Lehrbuch im eigentlichen Sinne. Es ist keine Gesamtdarstellung aller relevanten Aspekte der Forschungsmethodologie. Der Leser wird feststellen, daß einige Themen, die wichtig gewesen wären, nicht vorkommen, andere werden sicherlich zu kurz abgehandelt und wiederum andere tauchen in verschiedenen Bezügen an unterschiedlichen Stellen auf und - so hoffen wir - ergänzen einander.

Wir haben versucht, einen strukturellen Rahmen für verschiedenste Ein- und Ansichten zu geben. Jeder der Autoren hatte aber die Freiheit, den Gegenstand so darzustellen wie es ihm bzw. ihr angemessen schien. Dies konnte exemplarisch geschehen, konnte aber auch die Form eines knappen Überblicks besitzen.

Ein Teil der Leser wird in einigen Beiträgen Bekanntes wiederfinden, dafür aber in anderen Beiträgen Neues, Überraschendes oder auch Irritierendes entdecken. Einem anderen Teil der Leser wird es bei den gleichen Beiträgen anders gehen.

Dies hängt zum einen damit zusammen, daß 21 Autoren an diesem Band mitgearbeitet haben, und jeder Autor auch seine persönliche Sicht der Dinge darstellt. Zum anderen können die Autoren unterschiedlichen Teildisziplinen der Sportwissenschaft zugeordnet werden.

Sportpädagogen, Sportsoziologen und Sportpsychologen sind ebenso als Autoren in diesem Band zu finden wie Geschichtswissenschaftler, Philosophen und Trainingswissenschaftler. Die Beiträge zeigen, daß es innerhalb der verschiedenen Teildisziplinen der Sportwissenschaft unterschiedliche methodische Erfordernisse gibt und daß sich der Grad der Anbindung an die jeweiligen Bezugswissenschaften höchst verschieden darstellt. So kann von *einer* in sich geschlossenen "Forschungsmethodologie der Sportwissenschaft" keine Rede sein.

Eine Veröffentlichung über forschungsmethodologische Fragen in der Sportwissenschaft muß daher den heterogenen Aufbau widerspiegeln. Gleichzeitig kann eine derartige Bündelung verschiedener Perspektiven aber auch dazu beitragen, daß Forscher unterschiedlicher Provenienzen ihre jeweiligen Ansätze dokumentieren und ein interdisziplinärer Austausch angeregt wird.

LITERATUR

- GUBA, E.G. & LINCOLN, Y.S. (1988). Naturalistic and Rationalistic Enquiry. In J.P. KEEVES (Ed.), Educational Research, Methodology, and Measurement: An International Handbook, 81-85. Oxford.
- HAAG, H. (1991). Einführung in das Studium der Sportwissenschaft. Schorndorf.

Forschung in Disziplinen (Theorie- und Themenfeldern) der Wissenschaft: In dieser Hinsicht spricht man von Forschung in der Sportwissenschaft oder sportwissenschaftlicher Forschung, die heute sowohl national als auch international in einem beachtlichen Umfang ausgebaut und organisiert ist (vgl. SEIFFERT & RADNITZKY 1989).

2. FORSCHUNGSMETHODOLOGIE

Forschungsmethodologie bedeutet die Summe wissenschaftlicher Aussagen, Konzeptionen und Modelle, die sich auf die Forschung beziehen und diese sozusagen in ihrem Prozeß bestimmen sowie gestalten. Im Grunde genommen ist dieses breite Begriffsverständnis notwendig, da unter Forschungsmethodologie die Vielzahl der Aspekte fallen, die beispielsweise einen forschungslogischen Ablauf kennzeichnen. Man versteht darunter also Fragen wie: wissenschaftsphilosophische Voraussetzungen, Forschungsmethoden, Untersuchungspläne, Techniken der Datenerhebung, Techniken der Datenbearbeitung und Wissenstransfer.

Forschungsmethodologie oder forschungsmethodologisch steht auch als Bezeichnung für die Summe der Lehrveranstaltungen, die sich mit diesen Fragen befassen. Dieser Teil des Studiums gewinnt zunehmend an Bedeutung, da es heute nicht mehr so sehr darauf ankommt und ankommen kann, enzyklopädische Wissensvermittlung zu betreiben. Es kommt darauf an, den Erwerb von Kompetenzen in Richtung Methoden, Strategien, Problemlösungsverfahren zu fördern. Dies ist gleichsam ein Stück formaler Bildung, die in den unterschiedlichsten Berufsfeldern anwendbar ist (vgl. HAAG 1991).

a. *Forschungsmethode* und *Forschungsmethodik* stehen in engem Zusammenhang.

Forschungsmethode wird in der forschungsmethodologischen Literatur vielfältig gebraucht. Im Sinne einer stringenten terminologischen Verwendung steht der Begriff für grundlegende Forschungskonzeptionen wie Deskription, Korrelation oder Experiment. Der Begriff wird nach dieser Interpretation also nicht verwendet für verschiedene Formen der Datenerhebung, wie zum Beispiel Fragebogen (vgl. Technik der Datenerhebung) (vgl. HAAG 1991, 299-300).

Forschungsmethodik bezeichnet die Gesamtheit von Forschungsmethoden im Sinne einer Lehre dieser Forschungsmethoden. Der Begriff wird fälschlicherweise oft gebraucht, um den forschungslogischen Ablauf einer wissenschaftlichen Untersuchung zu kennzeichnen. Methodik heißt jedoch vom Wortsinn her die Lehre von den Methoden.

b. *Untersuchungsplan* stellt dann im Vergleich zu Methode einen weiteren Schritt der Konkretisierung im Rahmen des forschungslogischen Ablaufs dar. Er kennzeichnet die konkreten Rahmenbedingungen und Konstruktionsregeln der wissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung; wie z.B. Bildung von Grundannahmen / Hypothesen, Entscheidung über Variablen, Standardisierung der Untersuchungssituation, zeitliche Dimension, Stichprobe, Datenerhebungsplan, Datenbearbeitungsplan, Form des Abschlußberichts, Verwertungsstrategie für die wissenschaftlichen Ergebnisse (vgl. HAAG 1991, 300-302).

c. *Techniken der Datenerhebung* wird als Begriff gesetzt, um die Vielzahl der Möglichkeiten zu kennzeichnen, anhand derer Daten (in Worten und/oder Zahlen) von verschiedenen Datenträgern erhoben werden können. Daten werden hierbei sowohl für Forschung im hermeneutisch-theoretischen als auch im empirisch-analytischen Sinn verstanden. Es gibt in der gesamten Forschung gültige Kategorien für Techniken der Datenerhebung (z.B. Beobachtung, Befragung, Inhaltsanalyse); deren konkrete Ausprägung erfolgt dann jedoch in den einzelnen Wissenschaftsdisziplinen bzw. ihren Teilaspekten. Dabei ist der Standard dieser Techniken der Datenerhebung entscheidend für die Qualität der Forschung (vgl. HAAG 1991, 302-304).

Deskriptive Methoden-Orientierung: Beispiele für Untersuchungspläne

EINFÜHRUNG

H. HAAG

Deskription bedeutet vom Wort her (lat. *describere*) Beschreibung. Dies heißt, daß im Rahmen dieser Forschungsmethode Sachverhalte beschrieben werden. Wesentliche Merkmale der Deskription sind:

- Die Sachverhalte werden in ihrer vorliegenden Form ohne Veränderung und Eingriffe möglichst objektiv beschrieben.
- Sowohl hermeneutische als auch empirische Erkenntniswege sind möglich.
- Die Sachverhalte können sich auf die Vergangenheit oder Gegenwart beziehen.
- Für die Deskription ergibt sich ein klarer forschungslogischer Ablauf.
- Die wissenschaftlichen Aussagen als Ergebnis deskriptiven forschungsmethodologischen Vorgehens sind v.a. Zustandsaussagen. Kausalanalytische Folgerungen und Finalaussagen sind nur unter dem Vorbehalt der Plausibilität zu sehen. Sie können keinen Anspruch auf gesetzesähnliche Aussagen erheben.

Anhand dieser Merkmale und auch durch die im folgenden detaillierte Darstellung von Untersuchungsplänen ist festzuhalten, daß Deskription eine durchaus legitime wissenschaftliche Forschungsmethode darstellt, die nicht im Sinne einer einseitigen Forschungsauffassung in den Vorhof der Wissenschaft als allenfalls hypothesengenerierendes Verfahren "verbannt" werden kann. Diese Aussage impliziert eine notwendige Veränderung im Methodenverständnis.

Auch Begriffe der Wissenschaftssprache wie Design oder Untersuchungsplan haben im Laufe der geschichtlichen Entwicklung verschiedene Bedeutungen angenommen. Nach KUHN (1967) sind Wissenschaften jeweils historisch vermittelt zu sehen, d.h. es finden Paradigmenwechsel im Laufe der geschichtlichen Entwicklung statt. Ein solcher Paradigmenwechsel liegt darin, daß auch für die Methodenkonzeption "Deskription" Untersuchungspläne bzw. Designs aufgestellt werden können bzw. sollten. Damit kann erreicht werden, daß auch die sogenannte humanistische bzw. theoretisch-hermeneutisch orientierte Forschung klarere Konturen zeigt, die nachvollziehbar sind, so daß diese Forschungsergebnisse einen möglichst hohen Grad an Objektivität, Zuverlässigkeit und Gültigkeit erreichen. Ihre intersubjektive Überprüfbarkeit kann somit gesteigert werden; die deskriptive Orientierung ist im Vergleich zur korrelativen sowie experimentellen Orientierung zwar unterschiedlich; sie ist jedoch auf der Basis obiger Gesichtspunkte als gleichwertig im Vergleich zu den anderen Methodenorientierungen anzusehen.

An vier Beispielen von Untersuchungsplänen wird zum einen verdeutlicht, was Deskription als Methodenorientierung bedeutet. Zum anderen wird ein Einblick in detaillierte Planungsschritte im Rahmen sportwissenschaftlicher Forschung gegeben.

Im folgenden wird an vier Beispielen gezeigt, wie eine deskriptive Methodenorientierung in konkretisierten Untersuchungsplänen aussehen kann. Es geht dabei um ein exemplarisches Vorgehen; d.h. daß diese Ausführungen keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Vor allem bei LAMNEK (1988, 1989) werden eine ganze Reihe weiterer Möglichkeiten beschrieben, die für Untersuchungspläne im Rahmen deskriptiver Methodenorientierung von Interesse sind, wie zum Beispiel teilnehmende Beobachtung und narrative Interviews. HUBER & MANDL (1982) befassen sich mit Aspekten der verbalen Daten, ERICSON & SIMON (1984) mit "Protocol Analysis" und SOMMER (1987) mit dialogischen Forschungsmethoden. All dies sind wichtige Aspekte im Rahmen einer deskriptiven Methodenorientierung.

Die hier darzustellenden Untersuchungspläne werden oft automatisch in starke Nähe zur sogenannten qualitativen Forschung gerückt. Dies ist jedoch nur zum Teil richtig, da quantitatives Vorgehen bei diesen Untersuchungsplänen nicht ausgeschlossen wird. Damit wird erneut deutlich, daß das "quantitativ-qualitativ" Forschungsparadigma auch zu Mißverständnissen Anlaß geben kann (vgl. HAAG 1991, 69-76). In der für qualitative Forschung relevanten Literatur (vgl. STRAUß 1990, 448-450) wird auch deutlich, daß "qualitativ" eine andere Diskussionsebene im Rahmen der Forschungsmethodologie darstellt als deskriptiv, übrigens auch anders als naturalistisch (vgl. A2). Unbestritten bleibt jedoch die Tatsache, daß zwischen naturalistisch, qualitativ und deskriptiv eine relativ hohe Affinität besteht, wie übrigens auch zwischen rationalistisch, quantitativ und experimentell. Diesen Sachverhalt gilt es im Auge zu behalten, wenn Untersuchungspläne mit deskriptiver Methodenorientierung im folgenden dargestellt werden.

LITERATUR

- ERICSON, K.A. & SIMON, H.A. (1984). Protocol Analysis. Cambridge.
- HAAG, H. (1991). Qualitativ und quantitativ - Ein falscher Gegensatz in der forschungsmethodologischen Diskussion der Sportwissenschaft. In R. SINGER (Hrsg.), Sportpsychologische Forschungsmethodik - Grundlagen, Probleme, Ansätze. 69-76. Köln.
- HUBER, G.L. & MANDL, H. (1982). Verbale Daten. Weinheim.
- KUHN, T.S. (1967). Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Frankfurt a.M.
- LAMNEK, S. (1988). Qualitative Sozialforschung, Bd.1. Methodologie. München.
- LAMNEK, S. (1989). Qualitative Sozialforschung, Bd.2. Methoden und Techniken. München.
- SOMMER, J. (1987). Dialogische Forschungsmethoden. München.
- STRAUß, B.G. (1990). Ausgewählte Literatur zur Forschungsmethodologie. In H. HAAG & K. HEIN, Informationswege zur Theorie und Praxis des Sports, 433-453. Schorndorf.

Formale Orientierung

EINFÜHRUNG

B. STRAUB

Im Teil C wird ausführlich auf verschiedene Techniken der Datenerhebung eingegangen.

In diesem Band wird dieses Thema in zwei Richtungen behandelt. Zum einen werden in diesem ersten Abschnitt einige Techniken grundsätzlich vorgestellt, ohne den direkten Bezug zu den Erfordernissen sportwissenschaftlicher Teildisziplinen herzustellen.

Zum anderen wird in den darauf folgenden Abschnitten (C2 und C3) auf die Erfordernisse und Möglichkeiten in den sportwissenschaftlichen Teildisziplinen eingegangen.

Zwei Beiträge sind in diesem Abschnitt zu finden, die grundsätzlich auf klassische Datenerhebungstechniken wie die Beobachtung (CLAUSEN & HOSENFELD) und das Befragen (SCHLICHT) eingehen. Ergänzend können die Beiträge von HAAG (Sportpädagogik), HEINEMANN (Sportsoziologie) und JANSSEN (Sportpsychologie) in Abschnitt C2 sowie LAMES in C3 über die systematische Spielbeobachtung herangezogen werden.

In zwei Beiträgen werden konkrete Untersuchungen bzw. Forschungsprojekte vorgestellt. Dabei geht PHILIPP auf eine spezielle Form der Inhaltsanalyse, die kategoriengeleitete Inhaltsanalyse ein. Die Beiträge von COURT (Sportphilosophie) und STUKENBROCK (Sportgeschichte) in C3 können dies ergänzen.

HACKFORT & SCHLATTMANN stellen eine Untersuchung vor, mit der sie deutlich machen wollen, daß quantitative und qualitative Elemente im Verfahrensverbund eingesetzt werden sollten.

AUTOREN

- Gernot BADTKE, Prof. Dr., Institut für Sportmedizin und Gesundheitserziehung, Landeshochschule Potsdam, Am Neuen Palais 10, 14469 Potsdam.
- Klaus BÖS, Prof. Dr., Institut für Sportwissenschaften, Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt, Ginnheimer Landstr. 39, 60487 Frankfurt.
- Marten CLAUSEN, cand. psych., Institut für Psychologie, Christian-Albrechts-Universität Kiel, Olshausenstr. 40-60, 24098 Kiel.
- Jürgen COURT, Dr., Philosophisches Seminar, Deutsche Sporthochschule Köln, 50927 Köln.
- Herbert HAAG, Prof. Dr., M.S., Deutsches Olympisches Institut Berlin, Am Kleinen Wannsee 6a, 14109 Berlin; Institut für Sport und Sportwissenschaften, Christian-Albrechts-Universität Kiel, Olshausenstr. 74, 24098 Kiel.
- Dieter HACKFORT, Prof. Dr., Institut für Sportwissenschaft und Sport, Universität der Bundeswehr München, Werner-Heisenberg-Weg 39, 85579 Neubiberg.
- Klaus HEINEMANN, Prof. Dr., Institut für Soziologie, Universität Hamburg, Allende-Platz 1, 20146 Hamburg.
- Ingmar HOSENFELD, cand. psych., Institut für Sport und Sportwissenschaften, Christian-Albrechts-Universität Kiel, Olshausenstr. 74, 24098 Kiel.
- Jan-Peters JANSSEN, Prof. Dr., Institut für Sport und Sportwissenschaften, Christian-Albrechts-Universität Kiel, Olshausenstr. 74, 24098 Kiel.
- Michael KOLB, Dr., Institut für Sport und Sportwissenschaften, Christian-Albrechts-Universität Kiel, Olshausenstr. 74, 24098 Kiel.
- Olaf KÖLLER, Dipl.-Psych., Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften an der Christian-Albrechts-Universität Kiel, Olshausenstr. 62, 24098 Kiel.
- Jürgen KRUG, Prof. Dr., Institut für Angewandte Trainingswissenschaft e.V., Marschnerstr. 29, 04109 Leipzig.
- Martin LAMES, Dr., Institut für Sport und Sportwissenschaften, Christian-Albrechts-Universität Kiel, Olshausenstr. 74, 24098 Kiel.
- Jens MÖLLER, Dr., Institut für Psychologie, Christian-Albrechts-Universität Kiel, Olshausenstr. 40-60, 24098 Kiel.
- Thilo PHILIPP, Dr., Deutsches Olympisches Institut Berlin, Am Kleinen Wannsee 6a, 14109 Berlin.
- Robert PREIß, Dr., Institut für Sportwissenschaften, Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt, Ginnheimer Landstr. 39, 60487 Frankfurt.
- Andreas SCHLATTMANN, Dr., Institut für Sportwissenschaft und Sport, Universität der Bundeswehr München, Werner-Heisenberg-Weg 39, 85579 Neubiberg.
- Wolfgang SCHLICHT, Prof. Dr., Institut für Sportwissenschaft, Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Wilhelmstr. 124, 72074 Tübingen.
- Bernd STRAUß, Dr., Institut für Sport und Sportwissenschaften, Christian-Albrechts-Universität Kiel, Olshausenstr. 74, 24098 Kiel.
- Karin STUKENBROCK, M.A., z.Z. Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes, Wrangelstr. 56, 24105 Kiel.
- Jörg THIELE, Dr., Pädagogisches Seminar, Deutsche Sporthochschule Köln, 50927 Köln.